Eine neue Familie der Malvales.

Von

K. Schumann.

Unter den ZENKER'schen Pflanzen aus Kamerun erhielt das Königl. Herbar von Berlin schon vor mehreren Jahren die Zweige eines hohen Baumes, der im Äußeren einer *Sterculia*-Art recht auffallend entsprach. Die daran befindlichen Blüten waren zu jung, als dass ich gewagt hätte, die Pflanze zu beschreiben, zumal mir die Knospen höchst bemerkenswerte Besonderheiten zeigten. Vor kurzem fanden sich nun Blüten und Früchte, die mir gestatten, ein Urteil über dieses Gewächs abzugeben. Es ist eine bis jetzt nicht beobachtete Gattung der Malvales, welche ich *Triplochiton* nenne. Sie weicht so weit von allen bisher bekannten Formen ab, dass ich für sie eine neue Familie **Triplochitonaceae** schaffen möchte.

Triplochiton K. Schum.

Flores abortu diclines, bracteis 3 imbricatis epicalycem deciduum efformantibus suffulti. Calyx campanulato-rotatus lobis 5 valvatis; petala 5 aestivatione contorta lata basi in unguem contracta utrinque tomentosa. Androgynophorum conspicuum. Stamina 30, antheris monothecis per paria basi coalitis. Gynaeceum phyllis 5 ovatis obtusis aestivatione contorta velatum; carpidia 5 apice ope stilorum cohaerentia tomentosa; ovulis 12 angulo interno biseriatim horizontaliter affixis anatropis. Fructus samaroideus unilateraliter alatus basi saccato-protractus.

Die Gattung nimmt eine ganz eigentümliche Stellung in der Reihe der Malvales ein. Die tiefe Teilung der Antheren zu monothecischen Beuteln weist deutliche Beziehungen zu den Malvaceae auf, während andere ausgeprägte Besonderheiten dieser Familie nicht weiter begegnen. Die Tracht der Pflanze und das äußere Ansehen der Blüten stimmt mit derjenigen von *Sterculia* oder *Cola* genau überein; die Anwesenheit der Blumenblätter ist aber ein Charakter, der nirgends in der Verwandtschaft wiederkehrt. Abweichend von allen Gruppen ist aber das Auftreten des Blattkreises zwischen

Gynäceum und Andröceum. Wenn auch bei gewissen Arten von *Tilia* kleine Zipfelchen an dieser Stelle erscheinen, so ist mir doch dieses Merkmal in solcher Entwickelung weder bei den zunächst stehenden Gruppen, noch sonst im Gewächsreiche bekannt.

T. scleroxylon K. Schum.; arborea ramis gracilibus teretibus subcincinnatis cicatricibus annulatis stipularum caducarum notatis glabris; foliis longiuscule petiolatis, petiolo supra applanato glabro, quinque- vel subseptemlobis, lobis acutis vel obtusis, basi alte cordatis septemnerviis utrinque glabris coriaceis concoloribus vel subdiscoloribus; pannicula axillari multiflora, pedicellis subtomentosis, bracteolis ovatis utrinque subtomentosis; calyce triplo bracteolas superante; petalis triente calycem superantibus utrinque tomentosis; androgynophoro angulato striatim longitudinaliter subtomentosis; phyllis gynaeceum cingentibus ovatis acutis glabris; stilo ulteriora paulo superante; carpidia haud plane matura glabra, ala coriacea.

Der Baum wird über 30 m hoch. Die blütenknospentragenden Äste sind 20 cm lang, am Grunde 3,5 mm dick und schwarz berindet; am unteren Stamme ist die Rinde grau, die Äste sind knorrig, das Holz sehr hart. Die 2—5 cm langen Blattstiele sind getrocknet dunkelbraun bis schwarz; die Spreite hat eine Länge von 4—12 cm und eine größte Breite zwischen den Spitzen der oberen Lappen von 6—20 cm; neben den Grundnerven wird sie im Mittellappen von zahlreichen, ziemlich horizontal verlaufenden Nerven rechts und links vom Medianus durchzogen; sie ist getrocknet braun, oberseits oft dunkler bis schwarz. Die lederartigen, dunkelbraunen Nebenblätter sind 7—10 mm lang. Die Vollblüte tritt ein nach Abfall der Blätter. Die Stielchen der Blüten sind 4—5 mm lang und getrocknet goldig filzig. Die bald abfälligen Bracteolen messen 3 mm. Der Kelch misst 7—8 mm und ist bis auf $^2/_3$ geteilt. Die rot und weißen Blumenblätter sind 9—10 mm lang, trocken goldig. Das Androgynophor ist 3—3,5 mm lang. Die Staubblätter haben die gleiche Länge. Die den Fruchtknoten umhüllenden Phyllome sind 3,5 mm lang, etwas länger sind die Karpiden. Die noch nicht reifen Teilfrüchte sind 4 cm lang.

Kamerun: Yaunde-Station, bei 800 m ü. M. im Urwald (Zenker u. Staudt n. 595. — Knospen im December 1894; Zenker n. 298. — Blühend im März 1890).
